

# Der Stadt Chur stehen aufwühlende Zeiten bevor

Mit dem Projekt «Chur durchwühlen» präsentiert Peter Trachsel gemeinsam mit dem Theater Chur eine Langzeitarbeit. Neue Sichtweisen auf und in Chur soll das Projekt vermitteln – und dies während der ganzen Theatersaison.

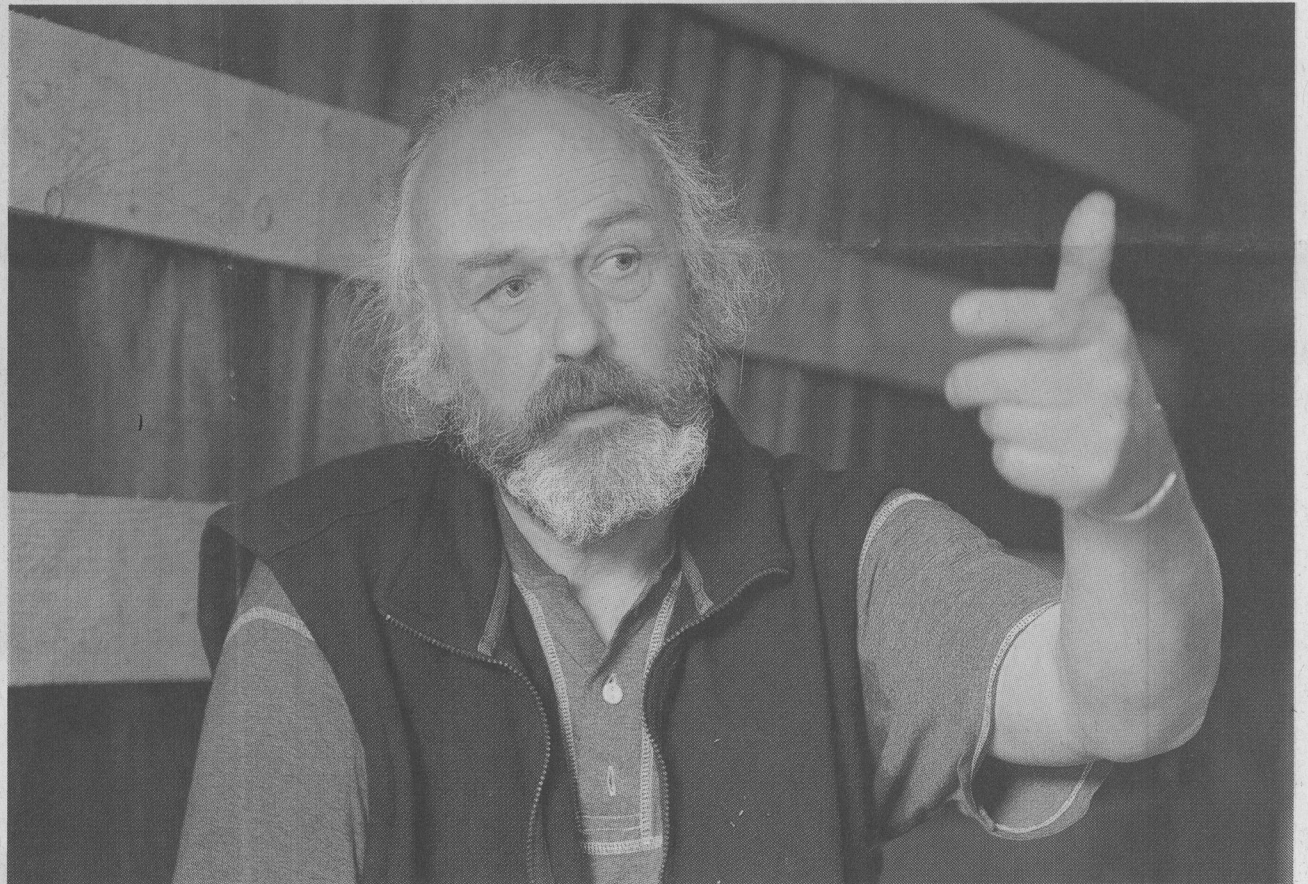
Von Franco Brunner

Chur. – «Beim Wühlen tritt Verborgenes zutage, was wir bisher nicht sahen oder sagten, wird offenbar. Was uns bekannt erschien, zeigt unvertraute Seiten, vermeintlich Statisches verrückt, verschiebt, bewegt sich, selbst Berge und Gebäude tanzen, die Sicht vibriert, wankt, schwankt ...» Beim Lesen des Konzeptheftes zum Projekt «Chur durchwühlen» – das von der Hasena, dem Institut für den fließenden Kunstverkehr in Davos, in Zusammenarbeit mit dem Theater Chur während der ganzen Theatersaison durchgeführt wird – könnte einem beinahe angst und bange werden. Glücklicherweise sollen diese Berge und Gebäude jedoch nur in den Köpfen der Zuschauer tanzen, wie Peter Trachsel, Gründer und Leiter der Hasena, versichert. «Es geht darum, anderes zu entdecken und Augen zu öffnen», präzisiert Trachsel. Und das geschehe mit diesem interdisziplinären Kunstprojekt ganz bestimmt, ist er sich sicher. «Auch bei den Leuten, die das gar nicht wollen.»

## 18 neue Blicke

Die Rolle dieser «Augenöffner» nehmen in «Chur durchwühlen» nicht weniger als 18 verschiedene Künstlerinnen und Künstler wahr. Darunter sind Musiker, Filmer, Performer, Literaten, Architekten und Kulturschaffende. Vom 4. Oktober 2012 bis zum 30. Mai 2013 laden sie jeden zweiten Donnerstag an alle möglichen Orte Churs zum Verweilen, Staunen und Entdecken ein.

So vielschichtig sich die Teilnehmerliste liest, so vielschichtig dürften dann wohl auch die einzelnen Beiträge der Künstler sein. Den Anfang macht am 4. Oktober das Performer-Duo Joa Iselin und Christoffer Ranzen-



**Will Verborgenes zutage fördern:** Peter Trachsel wird im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe «Chur durchwühlen» selbst einen Abend gestalten und lädt am 1. November an die Rheinstrasse.

Bild Rolf Canal

hofer alias Porte Rouge. Die beiden Künstler wühlen sich als sogenannte Karabuki-Figuren durch die Stadt. In den Wochen darauf folgt zum Beispiel der Schweizer Naturwissenschaftler und Architekt Urs Blum, der sich den mittelalterlichen Nischen und Ecken der Stadt annähern will. Oder die deutsche Schriftstellerin Birgit Kempker, die – zumindest als erster Schritt – einen Löffel Churer Erde in einen Koffer geben wird.

Alles klar? Nein? So soll es auch sein. Denn wie im Detail die einzelnen Beiträge aussehen werden, weiss derzeit nicht einmal der Projektleiter selbst. «Auch ich lasse mich von den einzelnen Beiträgen überraschen», sagt Trachsel. Denn die Künstler hätten selbstverständlich freie Hand bei der Gestaltung. Das mache ja gerade die Spannung aus. Gleich ist indes allen Beiträgen, dass sie – wie es der

Projekttitle bereits vorgibt – einen direkten Bezug zur Stadt Chur haben müssen.

## Zu viel Wissen bringt nichts

Auch über seinen eigenen Beitrag will Trachsel noch nicht allzu viel verraten. Nur so viel: Er findet am 1. November unter dem Titel «Wo die Welt hockt!» statt, und der Treffpunkt ist an der Rheinstrasse, Ecke Giacomettistrasse. «Viel mehr muss man eigentlich gar nicht wissen», sagt Trachsel geheimnisvoll.

Klar ist derweil, dass es sich bei den 18 überraschenden, unerwarteten und neuen Begegnungen und Einblicken hauptsächlich um die Sichtweisen von auswärtigen Künstlern handelt. Von den 18 Mitwirkenden sind neben Trachsel selbst mit dem Saloufer Künstler Andrea Sonder und dem Architekt und Gestalter Jost Wächter

aus Trin nämlich gerade einmal noch deren zwei aus einheimischen Gefilden. Das war bei der Auswahl der Künstler auch durchaus so beabsichtigt, wie Trachsel verrät. «In erster Linie suchte ich kommunikative Leute, die keine Angst haben, in der Öffentlichkeit zu arbeiten», sagt er. Hinzu sei der Wunsch gekommen, möglichst viele auswärtige Künstler zu finden, damit diese ihre andere, neue Sicht von aussen auf die Stadt vermitteln könnten. Solch eine frische, externe Sicht ist sicher auch von Vorteil, wenn man an sich Starres, Statisches wie Berge und Gebäude tanzen lassen will – sei es auch nur in den Köpfen der Zuschauer.

Start des Projekts «Chur durchwühlen» ist am Donnerstag, 4. Oktober, um 10 Uhr am Busbahnhof Chur. Weitere Infos unter [www.diehasena.ch](http://www.diehasena.ch) und [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch).